

Experiment: Zivilcourage

Im Rahmen des Themas „*Ethische Grundlagen für Konfliktlösungen*“ setzten sich die Schülerinnen und Schüler des Werte und Normen Kurses (Jahrgang 10) mit den Aspekten Toleranz und Zivilcourage auseinander. In diesem Kontext führte der Kurs am 11.12.2024 ein soziales Experiment durch, welches von Jens Mollenhauer¹ inspiriert und entsprechend angepasst wurde. Das Ziel beider Experimente war es zu beobachten, wie und ob Menschen reagieren, wenn andere Personen Hilfe brauchen.

Vom Vincent-Lübeck-Gymnasiums aus ging es in kleinen Gruppen zum Weihnachtsmarkt in die Innenstadt von Stade. Die erste Situation spielte bei Rewe bei den Sitzbänken. Herr Teepe sprach ein „fremdes Mädchen“ (freiwillige Schülerin des Kurses) an, um sich an sie ranzumachen. Dabei machte er ihr einige Komplimente, um sich ihr zu nähern. Zu Beginn der Szene reagierten die Passantinnen und Passanten nicht auf die gespielte Situation. Als die Schülerin lauter wurde und Sätze sagte wie: „Gehen Sie weg“ oder „Lassen Sie mich in Ruhe“, drehten sich einige Menschen zu uns um, ohne jedoch aktiv einzugreifen. Nach einiger Zeit kam dann eine Frau, die Herrn Teepe direkt ansprach, er solle damit aufhören und das Mädchen in Ruhe lassen. Nachdem Herr Teepe die Situation aufgelöst hatte, konnte der Kurs noch mit der Frau ins Gespräch kommen, um Fragen zu stellen. Dabei erklärte die Frau, dass sie von Beruf Rettungssanitäterin sei und immer wieder Situationen erlebe, in denen Zivilcourage notwendig sei, die Menschen jedoch eher nur gucken und nicht helfen.

In der zweiten Szene (beim Fischmarkt) haben zwei Jungs aus dem Werte und Normen Kurs versucht, Herrn Teepe das Handy zu klauen. Bei dem versuchten Diebstahl hat Herr Teepe laut geschrien, doch die „Täter“ versuchten weiterhin das Handy zu stehlen. Trotz der lauten Schreie griff auch hier lange Zeit niemand ein. Stattdessen bildete sich eine kleine Traube von Menschen, die das Geschehen nur beobachtete. Erst später griff ein Verkäufer einer Weihnachtsbude in die Szene ein, um Herrn Teepe zu helfen. Seine einfache Begründung auf die Frage, warum er eingegriffen hat, war, dass ein Mensch Hilfe brauchte und er helfen wollte.

Beide Szenen wurden im Vorfeld mit der Polizei abgesprochen, für den Fall, dass Passantinnen oder Passanten dort anrufen würden. Es wurde jedoch sowohl in der ersten Situation als auch in der zweiten Situation von keiner Person die Polizei kontaktiert.

Der Text wurde von den folgenden Personen verfasst: Rieke, Assie, Sehrazat, Tafreed, Sarah, Melina, Lara und Herr Teepe

¹ Link: <https://www.youtube.com/watch?v=S9PfbjOkWc>

Reflexionen der Schülerinnen und Schüler:

„Insgesamt war dieses Experiment sehr lehrreich, aber auch erschreckend, weil wenige Menschen in solchen Situationen helfen. Ich habe gelernt, dass es wichtig ist, in irgendeiner Art zu helfen und nicht nur zuzugucken. Auch wenn man sich nicht traut, selbst einzugreifen, sollte man andere Menschen zu Hilfe rufen oder die Polizei informieren.“

Rieke

„Als Beobachter dieses Experiments haben wir mitgenommen, dass es wichtig ist, in solchen Situationen nicht einfach nur zuzuschauen, sondern aktiv zu handeln. Selbst wenn man sich nicht traut, direkt einzugreifen, könnte man zumindest Hilfe holen, indem man andere Personen um Unterstützung bittet oder die Polizei ruft. Denn durch Nichtstun kann die Situation eskalieren. Dafür benötigt man zwar Mut, aber jedes Handeln ist besser als passives Zuschauen.“

Sehrazat und Assie

„Ich fand es echt erschreckend, dass so viele Leute nichts getan haben, obwohl sie in der Überzahl waren. Klar, niemand will sich in Gefahr bringen, aber es waren genug Menschen da, um etwas zu machen. Es war aber auch spannend zu sehen, dass es ein paar Mutige gab. Das Experiment hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, nicht einfach wegzuschauen.“

Tafreed

„Es war an diesen Experimenten erschreckend zu sehen, dass nur sehr wenige Menschen Zivilcourage zeigten und den Drang verspürten, anderen Menschen in schlechten Situationen zu helfen. Zusammenfassend war das Experiment sehr spannend und interessant, aber die Beobachtungen waren sehr schockierend und unerwartet.“

Lara